

Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Geschäftsbericht des Gemeinderats für das Jahr 2013

Bericht an den Einwohnerrat

1. Rechenschaftsbericht der GPK

1.1. Allgemeine Bemerkungen

Während des Geschäftsjahres liess sich die GPK über aktuelle Ereignisse in der Verwaltung sowie beim Gemeinderat informieren. Daneben beschäftigte sich eine Subkommission mit Fragen zu Personellem.

Die Mitglieder der GPK bedanken sich an dieser Stelle beim Gemeinderat, beim Gemeindeverwalter und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die sachliche und offene Information und Zusammenarbeit. Die GPK unterstreicht auch dieses Jahr die wertvolle Zusammenarbeit mit dem Vertreter der Revisionsgesellschaft.

Die GPK behandelte folgende Themen vertiefter:

- Erfahrungsaustausch mit der GPRK Reinach
- Werkhof: Benchmark und Umsetzung der gewonnen Erkenntnisse
- Schule: Situation der Schulleitungen, Schulraumplanung/Containerlösungen
- Zwischenrevision
- Anstellung Ratssekretariat
- Nachtragskredit zur S-Bahn-Haltestelle Niederholz
- Sozialhilfe: Langzeitarbeitslose, positive Klientensaldi
- Ersatzpflanzungen beim Buskehrplatz Bettingerstrasse
- Schlussabrechnung Sanierung Landgasthof
- Schlussabrechnung Spielplätze
- Gemeinderätliche Kommissionen
- Schliessung der Postfiliale Rauracher
- Pensionskasse: Deckungsgrad
- Reintegrationsprojekt schlipf@work
- Sitzungsgelder und Spesen Gemeinderat
- Altlastensanierung beim Naturbad Schlipf
- Gespräch mit dem neuen OBK-Präsidenten
- Kunstobjekte im Besitz der Gemeinde
- Zwischenrevision der IT



1.2. Informationen zu einzelnen Themenbereichen

Die GPK hat dem Einwohnerrat zu folgenden Themen schriftlich berichtet:

- Nachtragskredit zur S-Bahn-Station Niederholz
- Schlussabrechnung der Spielplatz-Sanierung
- Personelles

Auf einen weiteren Bericht zu diesen Themen kann deshalb verzichtet werden.

Austausch mit GRPK Reinach

Im Februar 2013 trafen sich die GPK Riehen und die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission Reinach (BL) zu einem informellen Erfahrungsaustausch.

Werkhof

Im letztjährigen Rechenschaftsbericht informierte die GPK, dass sie sich im Zusammenhang mit der Motion „Zusammenlegung Gemeindegärtnerei und Werkhof“ an einer Führung im Werkhof ein Bild der Infrastruktur gemacht hat. Die GPK liess sich im Januar über die Studie „Benchmark Werkhof“ informieren. Obwohl die GPK der Meinung ist, dass die Evaluation des Werkhofs in einem Benchmark eher schwierig ist, da wesentliche Teile des Werkhofs - z.B. das Abfuhrwesen und der Rebbau - nicht mit verglichen wurden, ist der Prozess als Ganzes für die Verantwortlichen des Werkhofs lehrreich gewesen. Die GPK hat sich im November vom Leiter des Werkhofs darüber orientieren lassen, welche Massnahmen nach dem Benchmark ergriffen worden waren. Einen weiteren Benchmark hält die GPK für unnötig.

Situation betreffend Schulleitungen

Wie im letzten Rechenschaftsbericht vermeldet, zeigte es sich, dass die Belastung der Schulleitungen wegen der Veränderungen durch HarmoS enorm gross ist. Die GPK empfahl der Sachkommission Bildung und Familie, die Thematik weiterzuverfolgen. Sie ist von der Sachkommission über die Zwischenevaluation Gemeindeschulen informiert worden und nimmt zur Kenntnis, dass aufgrund der Ergebnisse zahlreiche Optimierungsmassnahmen ergriffen worden sind.

Schulraumplanung

Nach einer Interpellation zum Gemeinderatsbeschluss, mobile Unterrichtsräume aufstellen zu lassen, liess sich die GPK von der zuständigen Gemeinderätin und vom Projektleiter über die Schulraumplanung informieren. Der Kanton ging bei der ersten Planung davon aus, dass in Riehen insgesamt genügend Schulraum vorhanden sei. Nach einer ersten Planungsfestlegung zeigte sich aber, dass im Süden zu viel und im Norden zu wenig Schulraum zur Verfügung stehe. Die GPK liess sich davon überzeugen, dass die Verhandlungen vielschichtig gewesen sind und dass sich Gemeinderat und Verwaltung für eine gute Lösung stark gemacht haben. Es haben zudem Faktoren mitgespielt, die die Gemeinde wenig bis gar nicht beeinflussen kann.



Sozialhilfe: positive Klientenkonti

Über die positiven Klientenkonti ist in den letzten beiden Jahren berichtet worden. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres konnte die Angelegenheit bereinigt und abgeschlossen werden. Die GPK nahm davon Kenntnis, dass die positiven Saldi nicht dem ehemaligen Leiter der Sozialhilfe angelastet werden können. Die Gemeinde verzinst die Guthaben von Privatpersonen, obwohl keine Pflicht dazu besteht. Auch verjährte Forderungen an Institutionen werden ausbezahlt. Insgesamt sind CHF 427'000 ausbezahlt worden. Davon waren CHF 136'000 durch Rückstellungen des Jahres 2011 gedeckt; der Rest wurde als ausserordentliche Ausgabe der Jahresrechnung 2012 belastet. Nicht eruierbare Fälle, verjährte Forderungen und Kleinbeträge wurden dem Gesundheits- und Sozialfonds zugewiesen.

Ersatzpflanzungen beim Buskehrplatz Bettingerstrasse

In den letzten acht Jahren sind beim Buskehrplatz Bettingerstrasse drei Mal Bäume ersetzt worden, zuletzt im März 2013. Bis 2005 ist die Parzelle vom Kanton gepflegt worden. Die GPK liess sich vom Leiter der Gärtnerei über die Hintergründe, die Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung mit dem Kanton diesbezüglich orientieren. Für die GPK verliefen die Pflanzungen und die Aufgabenteilung mit dem Kanton nicht völlig befriedigend.

Gemeinderätliche Kommissionen

Die GPK hat dem Gemeinderat zu den gemeinderätlichen Kommissionen diverse Fragen gestellt (u.a. zur Grösse und Zusammensetzung, zu den Sitzungen, zur Entschädigung, zur Amtsdauer). Eine Antwort steht noch aus.

Schliessung der Postfiliale Rauracher

Im Zusammenhang mit der Teil-Schliessung der Postfiliale Rauracher liess sich die GPK vom Gemeindepräsidenten informieren, was der Gemeinderat unternommen hatte, um die Schliessung resp. einen reduzierten Betrieb zu verhindern. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Post seien sehr hart gewesen. Die GPK bedauert, dass der Gemeinderat nicht forscher auftrat und die Postcom anrief, auch wenn es sich nur um eine Teil-Schliessung handelte.

Pensionskasse

Die PKBS konnte die Abrechnung über die finanzielle Entwicklung der beruflichen Vorsorge der Gemeinde Riehen erst im Juni zustellen. Der Deckungsgrad 1 inkl. Arbeitgeberreserve mit Verwendungsverzicht stieg per 31.12.2013 auf 100.6%, der Deckungsgrad 2 (ohne Arbeitgeberreserve) auf 96.8%. Die GPK nahm zur Kenntnis, dass punkto Deckungsgrad die Gemeinde leicht besser dasteht als der Kanton (Bereich Staat). Aus der heutigen Sicht erscheint die 2009 gewählte Sanierungsvariante der Gemeinde immer noch als richtig.

Reintegrationsprojekt schlipf@work

Die GPK hat sich wiederholt über den Stand des Reintegrationsprojekts schlipf@work und über den Geschäftsgang des Restaurants informieren lassen. Auf die Ausschreibung gingen zwei Offerten ein; das Projekt des Vereins Lebensträume ging auf die Gegebenheiten von Riehen ein und war um einiges günstiger. Seit Anfang 2013 wurden acht Sozialhilfebezü-



ger/-innen überwiesen, zur Verfügung stehen vier Plätze. Die Gemeinde kommt für deren Lohn auf, die Begleitung und Ausbildung ist die Gegenleistung des Vereins Lebensträume. Die Miete ist gleich hoch wie vorher. Die GPK versicherte sich, dass der Mietzins mit einem Depot abgesichert ist. Der Verein investierte CHF 186'000 in den Umbau, die Gemeinde ca. CHF 160'000 (Reparaturen, Reinigung, Malerarbeiten, Erneuerung der Sonnenstoren, Ersatz defekter Geräte und Möbel, bauliche Massnahmen für den Mittagstisch).

Im Februar 2014 stellte es sich heraus, dass der Verein in finanziellen Schwierigkeiten ist, obwohl das Restaurant Schlipf erwartungsgemäss lief. Der Gemeinderat beschloss darauf, im Betrag von CHF 88'000 Mobiliar des Vereins zu übernehmen, um den Weiterbetrieb zu sichern. Dank einer kantonalen Subvention aus einem Fonds zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit konnte der mittelfristige Betrieb gesichert werden.

Altlastensanierung beim Naturbad

Die GPK wurde im September darüber informiert, dass im Bereich der geplanten Filteranlage des Naturbads am Schlipf belastetes Material gefunden wurde. Entgegen anfänglicher Befürchtung stellten die Altlasten keine unmittelbare Gefährdung für die Umwelt und insbesondere für das Grundwasser dar. Die Entsorgungsarbeiten verursachten Mehrkosten von CHF 251'000. Diese Kosten sind aufgrund umweltgesetzlicher Pflichten als gebundene Kosten anzuschauen. Sie werden dem Neutralen (Grundeigentümer) und nicht dem Projekt Naturbad belastet.

Kunstobjekte im Besitz der Gemeinde

Die GPK liess sich eine Zusammenstellung aller sich im Besitz der Gemeinde befindlichen Kunstobjekte geben lassen: insgesamt 769 Objekte im Gesamtwert von rund CHF 1,6 Mio. Die GPK bedauert, dass viele Kunstwerke im Archiv lagern und nicht öffentlich zugänglich sind. Es besteht der Eindruck, dass die Sammlung zu umfangreich ist. Die GPK forderte deshalb den Gemeinderat auf, sich grundsätzliche Fragen betreffend die Gemeinde als Kunstsammlerin zu überlegen und ein Konzept zu erstellen. Eine Antwort steht noch aus.

Zwischenrevision der IT

Auf Veranlassung durch die GPK legte die Zwischenrevision einen Schwerpunkt auf die IT. Der Bericht der Revisionsstelle zeigte mehrere grundsätzliche Mängel, u.a. sind Aufgaben und Ausrichtung der Informatik nicht definiert. Ebenfalls ist keine Steuerung vorhanden. In den Abläufen gibt es eine geringe Professionalisierung, Lücken im Bereich Datenschutz und -sicherheit. Es stellte sich auch heraus, dass der Audit 2010 zwar in technischer Hinsicht umgesetzt wurde, aber nur wenige organisatorische Massnahmen verwirklicht wurden. Die Revisionsstelle empfahl einen pragmatischen Weg zu wählen, keine Luxuslösung, und das Know-How in der Informatikabteilung zu verstärken.

Auf den Revisionsbericht hin stellte die Gemeindeverwaltung einen Massnahmenkatalog zusammen. Die GPK hat den Eindruck, die Verwaltung habe realisiert, dass die IT nicht optimal aufgestellt sei. Sie befürchtet aber, dass der von der Revisionsstelle postulierte pragmatische Weg dabei nicht eingehalten wird. Sie liess sich in einem Gespräch mit dem Leiter Fachbereich Projekte und Informatik über die Umsetzung der Empfehlungen weiter orientieren.



Die GPK empfiehlt der neuen GPK, das Thema weiterhin zu verfolgen. Sie verlangt ein Re-Audit Ende 2014/ Anfang 2015 durch die Revisionsstelle, um die Umsetzung der Empfehlungen zu überprüfen.

2. Stellungnahmen des Gemeinderats zu Fragen und Anmerkungen der Geschäftsprüfungskommission zum Geschäftsbericht 2013 des Gemeinderats.

Die GPK setzte sich mit den finanzpolitischen Kapiteln (Ziffern II und III sowie VIII bis XIII) des gemeinderätlichen Hauptberichts zum Geschäftsjahr 2013 auseinander. Grundsätzlich beurteilt die GPK den Umfang der Berichterstattung als zu hoch. Zu viele Details mit wenig Aussagekraft werden im Bericht aufgeführt. Hingegen fehlt eine kritische Auseinandersetzung über effektiv erreichte Leistungen und Probleme. Grundsätzlich muss aus Sicht der GPK das System der Berichterstattung hinterfragt werden.

Die Kommission hat den Gemeinderat um Auskunft zu verschiedenen Punkten des Geschäftsbereichs gebeten. Die Antworten des Gemeinderats sind nachstehend kursiv abgedruckt. Die Seitenzahlen beziehen sich auf den Hauptbericht.

Übersicht Personalkosten (S. 43)

Die Personalkosten sind zwischen Budget und IST ausgeglichen. Im Werkdienst bzw. Gesundheit und Soziales sind Verminderungen festzustellen. Was sind die Gründe?

Werkdienst: Zwei budgetierte Stellen wurden (noch) nicht besetzt. Zu Abweichungen kommt es auch, weil die Vergütungen aus dem „Krankheits-/Unfall-Fonds“ gestützt auf Erfahrungswerte pauschal budgetiert werden, das IST dann aber nie genau den Planannahmen entspricht.

Gesundheit und Soziales: Die Minderkosten sind hauptsächlich im Arbeitsintegrationsprogramm angefallen, wo nicht alle der 18 budgetierten Teilnehmerstellen voll besetzt werden konnten.

Personalbestand (S. 44)

Seit Jahren verlangt die GPK eine Aufstellung nach Abteilungen geordnet und was der GPK wichtig erscheint, ein Vergleich zurück, d.h. ca. 5 Jahre. Im letztjährigen Bericht hat die GPK ihre Wünsche im Detail dargestellt. Die jetzt vorliegende Tabelle ist eine Ist-Aufnahme. Der Rückblick wird auf Grund neuer Strukturen als unmöglich bezeichnet. Ein Rückblick muss möglich sein, auch wenn sich gewisse Abteilungen verändert haben. Selbst die jetzt vorliegende Tabelle ist erklärungsbedürftig.

Damit die „alten“ Zahlen mit den neuen kompatibel dargestellt und die Veränderungen eindeutig erklärt werden können, müssen sie mit einem Mitarbeitenden-Detail-Nachweis hinterlegt werden, der jährlich fortgeführt werden muss. Dies, damit alle Stichtageffekte erkannt und erläutert werden können. (z.B. ein Nachfolger oder IV-Fall wird bereits im Dezember ersetzt: Am 31. Dezember muss ein Wachstum von einer Person ausgewiesen werden, obwohl der



Anstieg temporär ist, da der ursprüngliche Mitarbeitende die Gemeinde verlässt.) Dies geht nicht auf „Knopfdruck“, sondern ist Handarbeit. Die Angaben für das Jahr 2012 werden für die GPK erarbeitet. Der Aufwand für die Erstellung der weiteren Vorjahre kann aufgrund der gegenwärtigen Auslastung des Fachbereichs Personal nicht erbracht werden. Aktuell läuft ein Projekt mit dem Ziel, die automatisierte Datengrundlage aufzurüsten.

Strukturkosten (S. 50/53)

Die Strukturkosten sind ein Dauerthema. Im Grunde genommen werden sie gut dargestellt. Die Frage ist vielfach, was verbirgt sich hinter den Zahlen. Zwar sind die Bereiche in einer allgemeinen Erläuterung dargestellt, die Detailkosten fehlen aber. Frage: Wer wacht über die Strukturkosten? Wer entscheidet über Erhöhungen oder Kürzungen?

Die für die internen Querleistungen zuständigen Abteilungsleitenden einerseits und die Geschäftsleitung andererseits verantworten die Strukturkosten. Sie überwachen die Einhaltung des vom Gemeinderat beschlossenen und vom Einwohnerrat im Jahresbudget genehmigten Kostenrahmens. Erhöhungen müssen gemäss Kompetenzregelung vom Gemeindepräsidenten, Gemeinderat oder vom Einwohnerrat beschlossen werden.

Die GPK wird sich an ausgewählten Beispielen die Steuerung der Strukturkosten von der Verwaltung erläutern lassen.

Spital in Liquidation (S. 55)

Wie wird der Unterhalt des Medizin- und pflegehistorischen Archivs der Patientenakten finanziert?

Die Bewirtschaftung des Medizin- und pflegehistorischen Archivs erfolgt durch die Doku-Stelle der Gemeinde Riehen.

Steuerforderungen (S. 56)

Wie ist die aktuelle Entwicklung bei den alten Steuerforderungen?

Die Entwicklung des Veranlagungsstands der alten (vielfach komplexen) Steuerforderungen ist gut und die Verlustscheinbewirtschaftung erfolgt in einem vertretbaren Rhythmus.

Leider hat sich bei der Tabelle „Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2011 bis 2013“ ein Fehler eingeschlichen. Eine korrigierte Tabelle wird nachgeliefert.

Abgerechnete Projekte (S. 65)

Gibt es spezielle Gründe dafür, dass die meisten Projekte im Strassenbau unter Budget abgeschlossen werden?

Die Kostenminderungen gegenüber den bewilligten Baukrediten sind in der Regel auf die günstigen Angebote der Bauunternehmungen bzw. der Kanalsanierungsfirmen zurückzuführen, welche erheblich unter den Kostenvoranschlägen (Kostengenauigkeit +/-20%) lagen. Weitere Einsparungen generierte die Art der Ausführung der Kanalsanierungen. Der Einbau der Inliner



Seite 7

erfolgte über die vorhandenen Kontrollschächte, ohne dass diese teilweise abgebrochen und wieder aufgebaut werden mussten. In den vergangenen Jahren war diese Vorgehensweise bei Kanaldurchmessern über 50 cm nur bei sehr grossen Kontrollschächten möglich. Zusätzlich konnten durch Optimierung der Bauabläufe beim Werkleitungs- und Strassenbau Kosteneinsparungen generiert werden.

Die GPK nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass eine grosse Zahl von offenen Projekten abgerechnet und damit abgeschlossen werden konnten.

Landkäufe (S. 69)

Im Berichtsjahr wurden 5 Parzellen angekauft. Welche Überlegungen stehen hinter den Käufen?

Lampiweg 2: Kauf im Auftrag der Fachstelle Umwelt und Naturschutz

Steingrubenweg: strategisch; Landwirtschaftsflächen für geeignete Bewirtschaftung zusammenlegen

Stettenlochweg: strategisch; Stettenfeld für zukünftige Nutzung interessant

Auf dem Brühl: strategisch; Landwirtschaftsflächen für geeignete Bewirtschaftung zusammenlegen

Ein Parzellenkauf durch die Gemeinde macht Sinn, wenn er strategisch interessant ist oder - bei Landwirtschaftsflächen - eine Arrondierung eines bestehenden Besitzes ermöglicht.

Kultur, Freizeit und Sport (S. 31 - 35)

Der Einwohnerrat kürzte Ende 2010 den Leistungsauftrag 2011-2013 pauschal um 1,5% (ca. TCHF 400 auf Stufe Produkte) - der GR drohte (auch schriftlich) dem ER mit Leistungskürzungen. Wo fanden diese statt? Weshalb tauchen sie im Bericht nicht auf? Falls keine stattgefunden haben: Hat der GR die Situation falsch eingeschätzt?

Die Kürzung des Leistungsauftrags Kultur, Freizeit und Sport 2011 - 2013 wird im Detail-Geschäftsbericht 2013 erwähnt. Die notwendigen Einsparungen bei den Sachkosten konnten auf unterschiedliche Weise erzielt werden und wurden in den betreffenden Geschäftsberichten erwähnt. Dies können nicht realisierte Projekte, erhöhte Einnahmen, verschobene Ausgaben und viele kleine Einsparungen sein. Insbesondere in den ersten beiden Jahren wurde auf Einsparungen geachtet, um den gekürzten Globalkredit am Ende auch mit Sicherheit einhalten zu können.

Anhand einer Liste von einzelnen nicht realisierten Projekten, erhöhten Einnahmen oder verschobenen Ausgaben konnten die Einsparungen der GPK aufgezeigt werden.



3. Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung der Jahresrechnung 2013

Die GPK nahm vom Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers vom 16. Mai 2014 und deren Empfehlungen an Gemeinderat und Verwaltung Kenntnis. Die Revisionsstelle hatte im Berichtsjahr folgende Schwerpunkte: Spielplätze, die Produktegruppe Bau, Mobilität und Umwelt sowie den IT-Bereich.

Der Bericht bestätigt die ordnungsgemässe Rechnungslegung der Gemeinde Riehen ohne Einschränkungen und Vorbehalte und empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung 2013.

4. Anträge

4.1 Geschäftsjahr 2013

Die GPK beantragt dem Einwohnerrat, die Leistungsberichte der Produktegruppen 1 bis 7, die Rechenschaftsberichte der Produktegruppen 1, 2, 5, und 6, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Geschäftsjahr 2013 gemäss dem Antrag des Gemeinderats auf S. 73 des Hauptberichts zu genehmigen.

Riehen, 10. Juni 2014

Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident:

Christian Griss